

Hongkongs deutsches Findelhaus.

Ergebnisse Gründung des Organisations der deutschen Missionen.

Auf halber Höhe über der Stadt Hongkong liegt ein stattlicher Bau mit luftigen Hallen, von einem großen Garten und weitem Spielplatz umgeben. Es ist das deutsche Findelhaus, in dem kleine chinesische Mädchen, die von ihren Eltern ausgelegt sind, Aufnahme finden.

In China herrscht ja noch heute der Brauch, sich der neugeborenen Töchter durch Mord oder Aussetzen zu entledigen. Man findet bei verschiedenen Drifschiffen Thürme, die über dem Wasser erhaben und dazu bestimmt sind, die dem Tode geweihten Kinder aufzunehmen.

Frauen, die später Christinnen wurden, erzählten den Missionären, wie selbstverständlich unter dem Volke die Aussetzung der kleinen Mädchen erscheint. Die Schwiegermutter fragt einfach der Wöchnerin, die eine Tochter geboren hat: „Wogu so viele? Es wird nicht gewaschen, und damit ist dem Kinde das Todesurteil gesprochen.“

Das Niesen des Protokollführers. Eine komische Szene spielte sich kürzlich vor einem Wiener Bezirksgericht ab. Eine Frau war angeklagt, ihrem früheren Zimmerherren einen Anzug unterschlagen zu haben. Sie verteidigte sich mit der Behauptung, sie habe den Anzug einem Boten ausgeliefert, der angeblich im Auftrage des Zimmerherren gekommen sei, um den Anzug abzugeben.

Die größten Staaten der Erde. Mutterland und Kolonien zusammengerechnet, sind demnach: Das britische Weltreich 24,534,000 Quadratkilometer; das russische Reich 22,882,000; China 11,383,000; Frankreich 10,904,000; Der Staaten 9,691,000; Brasilien 8,507,000; Österreich 8,055,000; Deutsches Reich 3,190,000; Argentinien 2,886,000; Belgien und Kongostaat 2,412,000; Dänemark 2,345,000; Portugal 2,171,000; Niederlande 2,079,000 Quadratkilometer.

Die größten Staaten der Erde. Mutterland und Kolonien zusammengerechnet, sind demnach: Das britische Weltreich 24,534,000 Quadratkilometer; das russische Reich 22,882,000; China 11,383,000; Frankreich 10,904,000; Der Staaten 9,691,000; Brasilien 8,507,000; Österreich 8,055,000; Deutsches Reich 3,190,000; Argentinien 2,886,000; Belgien und Kongostaat 2,412,000; Dänemark 2,345,000; Portugal 2,171,000; Niederlande 2,079,000 Quadratkilometer.

Die Wissenschaft vom Leder

Aufbarmachung der verschiedensten Tierhäute. Ihre Verarbeitung.

Die Kuh- und Weizenbrot-Geläutertes und lackiertes Leder - Portefeuillewarenindustrie - Stielische Reptilienmutter - Schwammhaufächer.

Was man im Allgemeinen unter Leder versteht, stellt nur einen Teil einer Haut dar, eben die Lederhaut, das Corium. Die Oberhaut und das Unterhautbindegewebe, sie entfernt man daher sammt den Haaren, ehe man die Haut gerbt. Das Gerben bewirkt, die Lederhaut dadurch, daß man Tannin oder verwandte Stoffe (Kohlebergeret) oder Fette und Salze (Weizenbrotgeret) zwischen den Gewebefasern ablagert, vor dem Faulen zu bewahren und dabei doch fest und geschmeidig zu erhalten.

Die Töschneret, wie man sie früher hieß, die Portefeuillewarenindustrie oder Maroquinerie, wie man sie heute nennt, benutzt das äußere Aussehen des Leders, seine Fähigkeit, sich färben, treiben, schmelzen, prägen, vergolden, versilbern und bemalen zu lassen, um ihre außerordentlich mannigfaltigen Erzeugnisse zu verfertigen. So verarbeitet sie die aus den Tropengegenden kommenden Reptilienhäute, also das von Schlangen und Echten genommene Leder ausschließlich wegen der zierlichen Muster, die es auf der Narbe zeigt, sei es mit den Schuppen, sei es ohne sie.

Fast jede Lederart und fast jede Haut hat ihren Hauptanwendungszweck oder Einsatzhafen, die eine London, die andere Hamburg, Antwerpen oder die Havre. Eine Hülle besonderer Reizart besteht auf diesem Gebiet; die erfahrenen wiffen mit Sicherheit zu sagen, nicht nur von welcher Art Leder dieses oder jenes Leder herrührt, sondern auch, ob von einem jungen oder alten, einem männlichen oder weiblichen. So sein die Unterschiede manchmal sind, dem Kundigen liegen sie doch klar zutage.

Ziu-Zitsu in den deutschen Kolonien. An maßgebender Stelle wird beschäftigt, in den wenig sicheren Bezirken von Deutsch-Südwestafrika die japanische Vertiefungsmethode Ziu-Zitsu einzuführen. Zu diesem Zwecke sind einige südafrikanische Polizeibeamte dem Berliner Polizeipräsidium überwiesen worden, um dort während der Zeit ihres Urlaubs in der japanischen Kampfesweise ausgebildet zu werden. Das Ziu-Zitsu ist auch probeweise in der Militäranstalt zu Berlin für Freiwillige gelehrt worden, hat sich dort aber nicht bewährt. Es ist sehr die Frage, ob es für die Verhältnisse in Deutsch-Südwestafrika sich besser eignen wird.

Der todtgelegte Arzt.

Die ein Heftelapänger in Berlin hatte ein schlechtes Glück.

Es war an einem frühen Vormittage. Der praktische Arzt Dr. K. in Berlin hatte seine Sprechstunde noch gar nicht begonnen, da rollte ein Krankenwagen vor; der Führer des Wagens klingelte an der Thür des Arztes und erkundigte sich mit einer Stimme, der das Mitleid jede berufsmäßige Strenge nahm, nach dem schwerkranken Herrn Doktor, den er in's Krankenhaus fahren sollte. Großes Entsetzen in der Familie des Arztes. ...

Fataler Druckfehler. Ein leichtes Schleppen des linken Beines blieb als Folge des damals erlittenen Unfalls zurück. Nachdem der Mann sich seit einiger Zeit dem Trunk ergeben, hat sich sein Zinken verhärtet.

Stenographie bei Indianern. Groß sind die Erfolge, die die Stenographie bereits errungen hat, aber daran hat wohl noch kein Benutzer der Kurzschrift gedacht, daß ein ganzes Volk sie als Schrift annehmen könnte.

Ein elektrischer Chronometer, der die Zeit eines Automobilrennens bis auf die Hundertstelselbenn genau angibt, ist in Paris erfunden worden. Ein solches Instrument wird am Start, ein zweites am Endpunkte der Rennstrecke aufgestellt, und beide sind mit einem stromführenden Draht verbunden. Sobald das Rennen beginnt, wird in der Linie ein Strom geschlossen, der eine Nadel zur Abweichung bringt, welche auf dem Papierstreifen einer sich drehenden Rolle einen Punkt hervorbringt.

Statt Sandfäden wendet man bei den lentbaren Luftschiffen Wasserfäden an, weil bei windigem Wetter beim Auswerfen des Ballastes der Sand in die Motoren fliegt und dadurch das Fahrzeug sofort unbrauchbar machen könnte.

Doppeltinnig.

„Sieh mal, der Telephonarbeiter dort oben hat eine Menge Draht.“ „Kein Wunder, der hat auch eine hohe Stellung.“

Traurig. Fremder: Ich möchte den Herrn Doktor gern mal allein sprechen, wann treffe ich ihn wohl am besten ungestört? Dienstmädchen: Ach, da kommen Sie nur in seine Sprechstunde.

Ein sparsamer Sobn. Student (im Examen durchzufallen): „Du, Vater, du versprachst mir hundert Mark, wenn ich durchkäme!“ „Ja, und nun?“ „Sei froh, Vater, die habe ich dir erspart.“

Deutlich. Soldat (zum anderen): „Also die Köchin vom Geheimrath ist in Dich verliebt? Wie hat sie Dir das zu erkennen gegeben, durch die Blumen- oder Briefmarkensprache?“ Der Andere: „Ne, durch die Würstchensprache.“

Die Sedanfeier. Serenissimus liegt in einer alten Urkunde vom Jahre 1756. Die Urkunde beginnt: In der Sitzung vom 2. September 1756. „Kin-dermann“ meint er plöblich, die Leute müßten damals aber fleißig gewesen sein, sogar am Sedantage haben sie gearbeitet.

Unüberlegt. „Ja, schau'n's, ich siehe mich mit dem Herrn; aber unter der Bedingung... ich bin doch dick, daher leichter zu treffen, — er ist spindeldünn, da will ich ihm um drei Meter näher stehen, als er mir.“

Vielleicht. Man weiß nicht gewiß, ob Skate-Spore an die Krüge dachte, als er schrieb: „Ah, da reißt's sich!“ Doch weiß man gewiß seit 20 Jahren, daß Hints Cure absolut, unfehlbar und sofort irgend ein juckendes Leiden kurirt. Garantirt.

Kirchzettel. In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagschule um 10 Uhr. Jeden Sonntag Morgens Gottesdienst um 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. G. Mornhinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche am Geronimo um 10 Uhr morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt. J. Jaworski, P.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Feldher-Kirche zu Scholl Sonntagschule und Gottesdienst statt. C. Ritter, Pastor.

Es wird in den evangelischen Gemeinden von Marion und bei Sequin abwechselnd Gottesdienst jeden Sonntag stattfinden. Confirmanden-Unterricht in Marion Dienstags und Freitags, in der Christus-Gemeinde bei Sequin Mittwochs und Samstags. Henry W. Strub, Pastor.

Deutsche Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr. Sonntagschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jedermann eingeladen. G. D. Rauch, Pastor.

Redwood: Gottesdienst und Sonntagschule jeden ersten und dritten Sonntag im Monat; alle sind herzlich eingeladen. Chorübungen jeden Freitag Abend um 8 Uhr abwechselnd bei Herrn J. Kellermann und Herrn S. Bauerzschlag. Alle jungen Leute sind gebeten, sich daran zu beteiligen. Carl Saenger.

Ein historisches Räthsel.

Kaiser Franz II. gab Napoleon I. einmal folgendes Räthsel auf: „Was ist das? Er hat keine Augen, keine Ohren, keine Nase, keinen Mund, keinen Kopf, keine Hände und keine Füße, und ist doch ein Mensch.“ Der Beherrschter Europas vermochte dieses Räthsel's Deutung nicht zu finden. Franz II. beehrte ihn darauf, daß das ein Desterreicher sei; denn der Desterreicher habe keine Augen, sondern Guck-erlin; keine Ohren, sondern einen Schmelzer; keinen Mund, sondern einen Schädel; statt der Hände hat er Pragen und statt der Füße hat er Sagen.

Aus Kalau. Kunde: Warum haben Sie denn vor Ihre Schaufenster Matten hingelen lassen? Kaufmann: Weil meine Preise so niedrig sind, daß sie nur im Knieen gelesen werden können!

Die rechte Zeit um einen Husten zu heilen ist gleich im Anfang; damit beugt man Lungenentzündung oder Schwindel vor. Einige Dosen Ballards Horehound Syrup genügen. Hat man den Husten schon länger, so dauert die Behandlung länger, aber die Kur ist sicher. Zu haben bei A. Tolle.

Der vielgenannte New-Yorker Reverend Dr. Parkhurst hat sich gegen Prohibition und Local-Option ausgesprochen und wünscht in Amerika Biergärten nach deutschem Muster. Die Biergärten allein schaffen noch keine Mäßigkeit. Erst müssen die Amerikaner zum Maßhalten im Genuß von Spirituosen erzogen werden.

An die längst verwichenen Zeiten des Raubritterthums und der mittelalterlichen Romantik erinnert die Nachricht, daß dieser Tage in Ruybach in Baden die Reste eines alten Schlosses aufgefunden worden sind. In dem Sandsteinbruch des Maurermeisters Riedel wird gegenwärtig eine zwei Meter dicke Mauer bloßgelegt, an die sich ein langer, unterirdischer Gang anschließt. Die ausgegrabenen Theile sind die Ueberreste eines alten Schlosses, dessen

Name und Bestimmung verschiednen ausgelegt wird. Während Einige behaupten, daß es zur Sperrung des Passes an der sogenannte Steig gedient hat, sind Andere der Ansicht, es sei als Jagdschloß benutzt worden. Eine gewisse Bestätigung dieser Ansicht könnte in den ausgegrabenen Bildschweineköpfen gefunden werden. Eisener Pfeilspitzen lassen Vermuthungen über das Alter der Ruine zu. Wiederholt ausgegrabene Holzkohlenstücke deuten auf eine Zerstörung des Gebäudes durch Brand.

Ein Verbrechen ist's, die Gesundheit zu vernachlässigen. Die schlimmste Vernachlässigung ist, Verstopfung, Bilität oder Leber- und Eingeweidestörungen andauern zu lassen. Das ganze System wird dadurch vergiftet und ernste chronische Erkrankung kann stattfinden. Man nehme Ballards Herbine und werde absolut gesund; das sichere Mittel für alle Magen- und Leberbeschwerden. Zu haben bei A. Tolle.

Gehorjam. Vater: „Franz, warum hast Du den Huber-Peter mit Roth beworfen?“ Franz: „Der Herr Lehrer hat a' sagt, wir dürfen nicht mit Steinen werfen.“

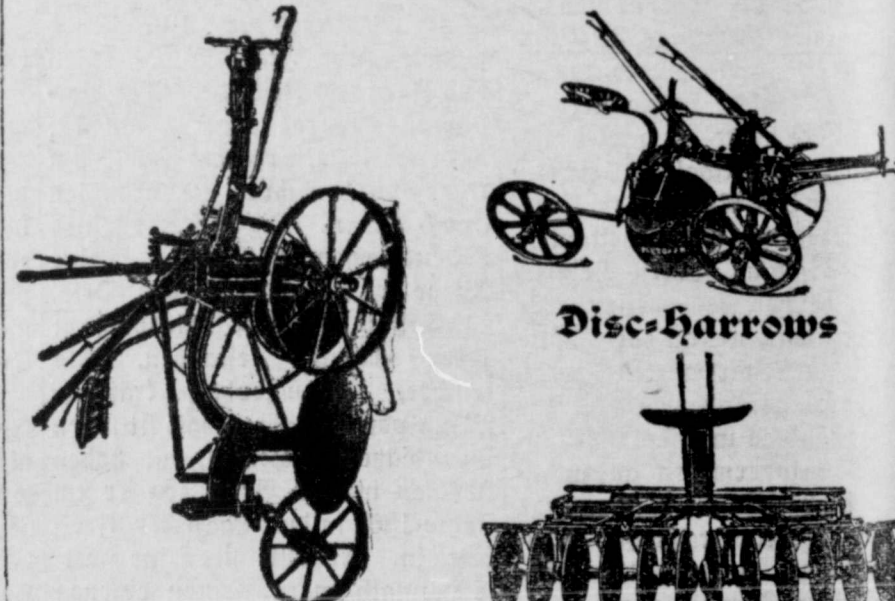
Gistig. Gast (der im Restaurant eine junge Taube bestellte und auf dem Teller neben dieser eine große todt Fliege findet): „Sagen Sie mal, Kellner, welches ist denn die Taube?“

Begreiflich. „Na, wie geht's denn? Hab' Sie schon 'ne Ewigkeit nicht gesehen.“ „Danke, ich wäre ganz zufrieden, wenn ich bei Nacht nur ein wenig schlafen könnte!“ „Sind Sie etwa krank?“ „Ne — aber Nachtwächter bin ich worden.“

Die junge Hausfrau. Gatte: „Die gebratene Gans, die du mir da vorgelegt hast... schmeckt ja nach Seife!“ „Ach, Paul... das ist nicht ausgeflossen. Nach dem Rupfen waren noch so viele Härchen am Rösper und da habe ich sie eingeseift und rasirt!“

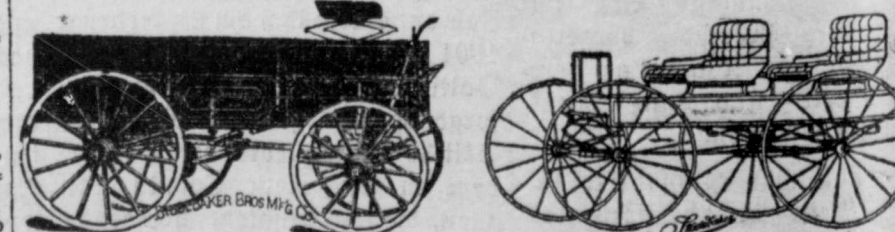
N. Holz & Son

halten stets das größte Lager in 2 und 3 Rad Sulky und Disc-Pflügen.



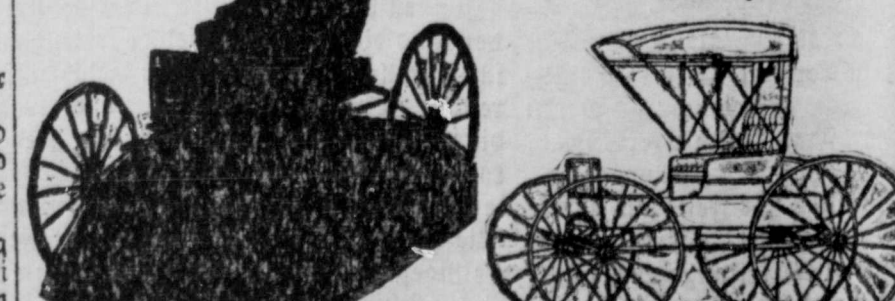
Disc-Harrows

Studebaker und Mitchell Wagen und Ambulancen



Auto Seat Runabouts.

Buggies. Surreys.



Unsere Auswahl ist die größte. Unsere Preise am niedrigsten.

Locales.

Am Samstag erhielten die Beamten von Comal County ihre Commissionen vom Governor. Es soll um diese Zeit noch unentschieden gewesen sein, ob Neu-Braunfels am Sonntag „zu“ oder „offen“ sein würde, doch entschlossen sich die Wirthschaften schnell, nun da der Governor soweit nachgegeben, auch ihrerseits nachzugeben und am Sonntag ihre Lokale freiwillig zu schließen. Es war der erste „trockene“ Sonntag seit der Gründung von Neu-Braunfels im Jahre 1845. Diese Freunde der Freiheit trafen daher Vorbereitungen, dieses Ereignis auf gebührende Art zu feiern. Nachmittags 3 Uhr fand ein großer Umzug statt, an dem sich ungefähr tausend Männer beteiligten, während die Straßen dicht mit Zuschauern angefüllt waren. Voran marschirte Kirmie's Militärmusik und spielte einen Trauermarsch. Dann kamen zwei Fähnenträger mit den Bannern, welche Comal County in den Jahren 1858 und 1887 erhielt; das erstere als das demokratische Banner-County, und das letztere als das Banner-Antiprohibitions-County im Staate. Dann kam ein Saig mit den Prinzipien der Selbstregierung und der persönlichen Freiheit, dem eine große Trauerfeier folgten. Dann kam ein Wagen, auf welchem das Neu-Braunfels' Orchester alte deutsche Melodien spielte. Auf jeder Seite des Wagens befand sich die folgende Aufschrift: „Wir schließen aus freiem Willen, und nicht gezwungen.“ Auf einem langen, auf Stangen getragenen Platate befanden sich humoristische Bilder mit Knittelversen, in denen ein gut Heil Selbstverpöpfung und Galgenhumor zum Ausdruck gelangte.

Beim Musik-Pavillon wurde mit dem Sarge halt gemacht. Die Papiere, welche die Verbriefung des Rechtes der lokalen Selbstregierung symbolisirten, wurden feierlich angezündet und verbrannt. Herr L. S. Blevins hielt eine vorzügliche englische Ansprache, die mit großem Beifall aufgenommen wurde. Bei früheren Gelegenheiten, sagte er, seien die Bürger von Comal County mit Freude und Begeisterung an dieser Stelle zusammengekommen, um den Jahrestag irgend eines edlen Ereignisses in der Geschichte der Stadt festlich zu begehen; an diesem Tage jedoch versammelten sie sich gedehnten Hauptes und mit sorgenvollen Herzen, um anlässlich des Verluistes eines ihrer Rechte ihre Gefühle kundzugeben. Doch würde auch mit der Zeit wieder eine Stimmung in entgegengekehrter Richtung eintreten; drastische Gesetze würden widerrufen werden; und persönliche Freiheit, obgleich jetzt zur Erde niedergedrückt, würde sich wieder erheben und ihre alte Stellung wieder gewinnen. Große Staatsmänner wie Ireland, Robt und Roberts ließen derartige Gesetze im wohlverdienten Schlummer ruhen, denn sie wußten, daß ihre Durchführung die Einwanderung, welche Texas so nötig hatte, nach dem Westen ablenken würde. Die Bemühungen von Handelsvereinen, gute Einwanderer zu veranlassen, nach Texas zu kommen, müßten fehlschlagen, wenn unsere Legislationen solch drastische Gesetze erlassen. Wenn die Leser der „Neu-Braunfels' Zeitung“ und des „Central“ in Europa lesen, daß man sich hier nicht einmal Sonntags ein Glas Bier kaufen kann, müssen sie den Eindruck bekommen, daß man unter einer sogenannten freien Regierung weniger Freiheit genießt, als unter einer monarchischen Regierung. Wenn die Gesetzgeber den Grundsatz, daß man seinen Nächsten wie sich selbst lieben, und ihn so behandeln sollte, wie man von ihm behandelt sein möchte, befolgen würden, so würden sie solch unsinnige Gesetze nicht erlassen.

Herr F. Paulus hielt die folgende deutsche Grabrede, die ebenfalls sehr beifällig aufgenommen wurde.
 „Geehrte Trauerversammlung! Wir stehen am Grabe eines un-

allen überaus lieb und theuer war — des Rechtes, uns selbst zu regieren, selbst zu bestimmen, wie wir unsere Tage zubringen sollen. Dieses Recht wurde schon vor Jahrtausenden in den Urwäldern Germaniens anerkannt und heilig gehalten. Für das Recht der Selbstregierung kämpften die Gründer der amerikanischen Republik, und viele opferten ihr Leben, um es ihren Nachkommen zu sichern. Für dieses Recht, das ihnen von der mexikanischen Regierung verweigert wurde, kämpften auch die Gründer der Republik Texas; sie würden sich im Grabe umdrehen, wenn sie wüßten, wie diese so schwer erkämpfte Errungenschaft jetzt verachtet und mit Füßen getreten wird. Seit der Gründung von Neu-Braunfels, vor mehr als sechzig Jahren, haben die freirechtliebenden Bürger hier dieses Recht hoch in Ehren gehalten. Wir haben uns nie angewöhnt, den Bewohnern anderer Gemeinweinen vorzuschreiben, wie sie ihre Sonntage feiern müssen, und gehen ihnen auch heute nicht das moralische Recht zu, uns solche Vorschriften zu machen. Unsere Stadt hat sich trotzdem gesund entwickelt, Leben und Eigenthum sind hier sicher; es gibt keinen anderen Ort in der ganzen weiten Welt, wo man ruhiger und gemüthlicher leben, und seine Kinder besser erziehen kann, als in Neu-Braunfels.
 „Aber man jagt uns nun, daß dieses Recht jetzt überall in Texas todt sei. Der Tod erfolgte nach langem Leiden und allerlei mißglückten Operationen; um Erkrankungen zu verhüten, schnitten nämlich schlechte Doctoren dem Verstorbenen alle Organe, welche erkrankt konnt en, nach und nach aus dem Leibe heraus, so daß nur die leere Hülle übrig geblieben ist, die wir nun freiwillig, aber doch mit tiefer Trauer begraben.
 „Es ist aber, wohlgemerkt, nur die todt e Hülle unseres guten Rechtes, die wir hier der Erde anvertrauen. Der Geist lebt fort und wird uns nicht verlassen. Eine stille Macht, die den starren Tod des Winters in die Blütenpracht des Frühlings verwandeln kann, wird auch unter begrabenem Recht wieder neu beleben; darum sei auch unsere Trauer gemildert durch die feste Hoffnung auf eine glänzende Auferstehung.“
 Während der ganzen Feier wurde die Glocke der Dampfwäscherei geläutet, und etwazige Turist e wurden mit Zuckerwasser und „Aqua pura“ bewirthet.
 Ein kleines Vorspiel zu dieser Feier bildete am Abende vorher auf dem Halle der W. D. W. in Seefab' Opernhaus der von Herrn Carleton erfundene „Baskin-McGregor-Walzer“.
 Um sich von seinem Unwohlsein besser zu erholen, ist Rechtsanwalt F. A. Waier am Mittwoch nach Milwaukee abgereist. Auf der Rückreise gedenkt er Verwandte in Kansas zu besuchen. Seine Papiere hat er zur Verwahrung nach der ersten National-Bank gebracht; wer finanzielle Transaktionen mit ihm zu besorgen hat, kann dieselben in der genannten Bank erledigen.
 Aus der „San Antonio Daily Express“ vom letzten Sonntag erfahren wir, daß Frl. Etelka Lucas von Neu-Braunfels als Bewerberin um einen der von der „Express“ ausgeschickten Briefe zum zweiten Platz vorgeliegt ist und bis jetzt 21,200 Stimmen erhalten hat. Es sollte uns sehr freuen, wenn eine Neu-Braunfels'erin den ersten Preis erhielt, und wir erlöchen daher alle Leser der „Express“, die in derselben enthaltenen Coupons auszuschnneiden und ihre Stimmen für Frl. Etelka Lucas abzugeben. Bei der Entrichtung von Subscriptionsgeldern können Stimmen in größerer Anzahl abgegeben werden, je nach dem Betrage. Nähere Auskunft über diese Abstimmung findet man in der „Express“ selbst. Stimmen und Subscriptionsgelde werden von den Herren Otto Heilig, Edgar Schumann, Alfred Kohde und S. G. Simmons entgegengenommen und weiterbefördert.
 Als Marvin, der vier einjähri-

ge Sohn des Herrn Walter Heidmeyer am Abende des Weihnachts-tages mit zwei Kameraden spazieren ritt, wurde er von seinem Pferde abgeworfen, wobei er einen Schädelbruch erlitt. Eine Operation mußte vorgenommen werden, bei welcher zwei Knochenstücke entfernt wurden.
 Im Laufe der Woche beehrten uns mit ihrem Besuche: W. G. Giesecke, Prof. Ernst Giesecke und Fran, Hugo Pantermühl, Ad. Schneider, Albert Rarwardt, Albert Trielich, F. Popp, Edgar Schumann, Frau Fr. Kohlenberg, S. Voerner, Harry Gale, Frl. Raegelin, Wm. Scheel jr., Wm. Ripp jr., F. Paulus, S. Thiele, F. J. Waier, Dr. A. Garwood, A. Homann, B. Roth, Fris Fischer, W. Jelski jr. und viele Andere.
 Bei Herrn Hugo Schulze und Frau, geb. Albrecht, ist am Dienstag ein Töchterlein angekommen.
 Am Montag und in der darauffolgenden Nacht fielen hier 3.10 Zoll Regen. Am Montag Vormittag fielen in ganz kurzer Zeit 2.24 Zoll. Einen solchen ausgiebigen Regen haben wir schon lange nicht mehr gehabt. Für Wintererleichterung ist jetzt gesorgt. — Wehlich von Wetmore soll es nur wenig regnen haben.
 Am 19. Dezember feierten im Saule der Brautleuten, Herrn und Frau G. Weiche in New York, Herr Emil Gale und Frl. Dorothea Weiche fröhliche Hochzeit.
 Einen schönen Wandkalender brachte uns Herr Ed. Baetge von der Firma B. Preis & Co. — eine anmuthige Landschaft bei Mond-schein.
 Rosen, Veilchen, Verbänen und andere Blumen blühen in den Gärten, und wir kennen Leute, die es für warm genug halten, um im Comal zu baden. Herrliches Wintertemper!

Vom nächsten Dienstag an soll wieder Teamregeln im Social-Regel-Club stattfinden. Zu diesem Zwecke haben sich drei „Teams“ gebildet, die aus den folgenden Regeln bestehen:
 1. Walter Holz, Captain; Robert Conring, Gus. Reiningger, Ed. Brekte, Oscar Haas, Joe McDowell, Ernst Eidel, Alf. Voigt, Ernst Haas jr., und W. G. Schmidt.
 2. Harry Heidmeyer, Captain; Arthur Reßler, Gus. Scholl, Ben Nebergall, Harry Raffner, Alfred Lampe, Hugo Vabel, S. B. Schumann, Chas. Baetge, Richard Swoll.
 3. Alf. Staats, Captain; Walter Krauß, Harry Seefab, D. A. Sands, R. Schweichel, Chas. Buske, L. Holkamp, R. Richter, Alex. Forke, Frank Reiningger.
 Jedes Team wird 20 Spiele spielen. Am nächsten Dienstag wird Holz' und Heidmeyer's Team spielen.
 Herr Adalbert C. Jessen und Frau brachten die Feiertage bei unserem Collegen Herrn Albert Ernst und Frau in Victoria zu. Die Unglückseligkeit des Katy-Juges, der von Neu-Braunfels nach San Antonio 2 Stunden und 12 Minuten brauchte, verursachte unliebsame Verzögerungen in der Reise, denen sich beinahe ein noch unliebsameres Erlebnis zugesellt hätte. Herr Jessen berichtet uns darüber Folgendes:
 „Am Depot der Southern Pacific-Eisenbahn erlebte ich ein kleines Abenteuer, welches aber gut abließ. Beim Einstiegen in den Zug ließ ich meine Frau voran gehen und folgte ihr mit einer ziemlich schweren Reisetasche. Kaum hatte ich die erste der drei Stufen des Juges betreten und war im Begriff mich hinauf zu schwingen, als ein gefälliger Fremder mit den Worten: „Let me help you, Sir,“ mit der linken Hand meine Reisetasche anfaßte, die ich in der rechten hielt, und mit seiner rechten Hand meinen linken Arm ergriß und mich hinaufzog. Gerade wollte ich ihm meinen Dank aussprechen, als ich unter meinem langen Ueberzieher eine Hand in meiner hinteren Hosentasche verspürte. Augenblicklich rief ich laut: Pickpocket, Thief! und sah, als ich mich umdrehte, meine leberne Geldtasche auf dem Boden liegen. Der Dieb und der gefällige Fremde aber waren in dem Zug umfliehenden Menge verschwunden. Der Inhalt meiner Geldtasche, 7 Dollars, zwei Re-tourbillets und einige Papiere, war unversehrt. Obgleich ich als vor-sichtiger Mann bei längeren Reisen mein Geld stets in verschiedenen Taschen meiner Kleidung verwahre und deshalb gerade nicht in Verlegenheit gerathen wäre, falls dem Taschendieb sein Raub gelungen wäre, ist doch auch der Verlust einer kleinen Summe Geldes immer unangenehm, und das Bewußtsein, sich von einem Taschendiebe überlistet zu sehen, muß selbstverständlich eine äußerst ärgerliche Stimmung hervorrufen. Natürlich war ich sehr froh, daß die Sache so gut abließ. Ob der Taschendieb und seine Helfershelfer von der Polizei erwischt worden sind, weiß ich nicht, denn unser Zug fuhr gleich ab.“
 In der Deutsch-Prottestantischen Kirche beginnt der Gottesdienst am Neujahrstage morgens um 10 Uhr, abends um 8 Uhr. Am Abend werden die beiden Christbäume nochmal in ihrem Glanze erstrahlen und die Collette, die bei dieser Gelegenheit erhoben wird, soll in die Sonntagsschulkasse fließen. Herr Pastor S. Strub wird am Abend die Festrede halten.
 Alamo City Commercial and Business College, San Antonio, Texas. Große, geschäftliche Geschäftsschule. Vortrügliche Ausbildung in allen Geschäftszweigen, Stenographie, Typewriting, Buchführung, Bankwissenschaften, Englisch, Spanisch, Telegraphieren. Winter-Semester beginnt 4. Januar 1909. Man schreibe um freien Katalog. Adresse: Ebofer & Domney, Eigenthümer, San Antonio, Texas. 11

B. E. Voelcker & Son
halten immer die besten
Droguen und Chemikalien.
Bücher, Schreibmaterialien und Ansichtskarten. Kodaks und films.
Neu-Braunfels, Texas.

E. A. Hoffmann,
Post-Karten Station.
Die größte Auswahl in Ansichtskarten. Besonders schöne Weihnachts- und Neujahrskarten. Alles in Schreibmaterialien. Eine schöne Auswahl Bücher.

Für Weihnachten
allerlei schöne Schachteln mit Schreibpapier und Couverts, Albums, Stammbücher, Postkarten-Albume, Bilder- und Märchen-Bücher u. s. w. Weihnachts-Karten mit Versen und Prachtbücher passend für Weihnachtsgeschenke.

Harrison's Outside White,
die beste weiße Farbe im Markt, bei
Ciband, Fischer & Altgelt.

Day Books, Ledgers,
Journals,
Cash Books
u. s. w. bei
H. V. Schumann,
Apotheker,
Neu-Braunfels, Texas.

Großer Maschinenball
— in —
Seefab's Opernhaus
am 25. Januar 1909.
veranstaltet von der
Neu-Braunfels'er Feuerwehr.
5 Preise werden vertheilt.

1ster Preis: Für die beste Gruppe.
2ter Preis: Für das beste Paar.
3ter Preis: Für die beste Damenmaske.
4ter Preis: Für die beste Herrenmaske.
5ter Preis: Ein Specialpreis.
Feuerwehrleute können sich nicht um Preise bewerben.
Eintritt 25 Cts.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Elektrische Vorstellung
in Voelcker's Gebäude jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag Abend. Jeden Abend andere Bilder. Anfang 7:30 und 8:30. Eintritt 10c, für Kinder 5c.

Gesucht.
Junger Mann möchte gern für eine Wittfrau arbeiten oder mit Damen correspondiren.
William Haerner, 108 Coole Point, Barleson Co., Tex.

Billig zu verkaufen.
Ein "New England" Piano billig zu verkaufen bei Harry Seefab. 118

Lehrer gesucht
für die New Weeds-Schule in Karnes Co., Tex., unverheiratet, muß deutsch und englisch unterrichten können und nicht weniger wie 2. Grad Certificat haben. Outer Gehalt. Um Näheres wende man sich an Emil Bruns, Trustee, oder Henry Keller, Lenx Karnes Co. Tex.

Hauptquartier
für Getreide und Futter jeder Art.
Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels.
Beste Qualität reines nördliches geschältes Korn, weiß oder gemischt.
Outer Saathäfer und Futterhäfer.
Sorghum - Samen, verschiedene Sorten (sowen ans Kansas erhalten).
Hän und Schnds in Ballen. Corn, Cornsahrot, Mele und Baumwollsammen-Mehl.
Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.
Jos. Landa.
Größere Auswahl an Säeteln hat Somann, als je hier war.
Dr. Peter Habeneck's Alpenkräuter Blutleber und sonstige Medicinen sind zu haben bei E. Solz & Son.
Second hand Cafabuy 3 Rad und 2 Rad Simply Sully Plüge, N. Solz & Son.

Edwin B. Voelcker, Ph. G.
Bruno E. Voelcker.
Edwin B. Voelcker, Ph. G.

Der Räuberbart.

Eines schönen Abends komme ich hungrig, müde, aber behaglich schlendernd vom Bureau nach Hause.

Frauchen sitzt im Gärtchen hinter unserm Hause und wartet mit dem Abendbrot. Unser Metzger (und Einziger bis dato) quarrt und murrst, die berühmte Flasche mit dem Gummirohr bedächtig gebrauchend. Der Hund freut sich des Wiedersehens. Der Abend ist schön, goldig geht die Sonne unter; in der offenen Küche zischt es duftend.

Kurz, Friede, Freude und Behaglichkeit allenthalben.

Weinst Du, Freund? — Bart nur. Schon lauert der Dämon des Schreckens.

„München,“ begrüßt mich mein Weib, „sieh mal den Brief.“

Von der Tante, Tante Gulalia ist nämlich der Schrecken der Familie. Reich, aber stöcktaub. Störenfried wohin sie kommt. Ungeheimbar bis zur Eröffnung des Testaments.

Und diese Tante schreibt da gemächlich: sie trifft heute Abend ein, hofft bei uns Quartier zu finden, bleibt „nur“ so acht bis vierzehn Tage, geht inzwischen einmal nach Oberammergau, und so weiter. — Und dabei ist kein Raum für sie! — Warum — das wäre zu lang zu erzählen, im Grunde hing das mit jenem Gegenstand zusammen, der so lästig war, wenn man ihn entbehren muß, nämlich Geld.

Unmöglich dreierlei. Der Tante einzugesehen, daß wir so knapp wirtschafteten — denn sie war darin noch widerwärtiger als sonst, schäufte Verdacht, erwähnte jänern vergangene Wohlthaten usw. — eben so unmöglich war, sie bei uns aufzunehmen — und ebenso unmöglich, eiligt vor ihr zu entfliehen. — Und in einer Stunde sollte der Zug eintreffen. — Was ist da zu thun?

Ich ließ den Brief auf den Tisch fallen und machte in Ermangelung von etwas Besseren ein so dummes Gesicht, daß meine Frau, die mich beobachtete, laut herauslachte. „Dann legte sie ihre weichen Hände auf meine und sagte frohlockend: „Ich habe bereits vorgebeugt. Ich habe ihn telegraphiert, daß wir verreist sind.“

„Vortrefflich. Dann ist ja alles gut.“

„Nur eins macht mir Sorge. Sie schreibt — Du hast's wohl gelesen — sie käme womöglich heute. Wenn das Telegramm sie nun abhielt, heute zu reisen?“

„Ich gehe auf den Bahnhof, sehe zu, wann der Zug kommt, verstecke mich zwischen den Pfeilern, es ist dunkel, die Menge der Ankommenden, ich ziehe den Hut ins Gesicht.“

Da, als ich im Zimmer stand, kam mir eine großartige Idee. Der Räuberbart vom letzten Wastentball. Mit ihm im Gesicht konnte mich kein Teufel erkennen. Also zerrte ich das unförmliche Wastwerk hervor, legte es an und sprang behend zum Haus hinaus. Athemlos vor Aufregung erreichte ich den Bahnhof. Es dauerte recht lange, aber endlich kam sie, die Maschine, und auch die Tante.

Richtig! Da ist sie. Mit sieben Schachteln, drei Blumensträußen, vier Schirmen, drei Schawis und, wahrhaftig, mit dem miserablen Vieh, dem klaffenden Bello.

Ein Gedächtnis mühte sich um die Sachen, und als sie an mir vorbeizog hörte ich die liebe Tante sagen: „Hotel Bellevue.“ Natürlich! Das Hotel liegt uns gerade gegenüber, also — bis zu ihrer Abreise dürfen wir nicht ausgehen. Beruhigt wollte ich den Bahnhof verlassen, da klopfte mir einer energisch auf die Schulter. Ich drehe mich um — — Ein Schutzmann!!!

„Was haben Sie denn da für eine Waskerade an?“ forschte er boshaft und setzte folgende hinzu: „Kommen Sie mal einen Moment mit auf die Wache.“

genau, ich schickte mich an, dem Schutzmann zu folgen, der mich ermunternd am Arme hielt.

Und mit langen Schritten führte er mich ans Ende des Perrons, beim Ausgange und schob mich ins Wachtlokal.

Dort, nachdem er die Thür geschlossen, athmete ich auf, denn die Zuschauer war ich los. Jetzt sollte es schnell anders werden. — Ich riß meinen Bart herab, warf Mantel und Hut ab und fragte mit wiederkehrendem Selbstbewußtsein: „Aber jetzt kennen Sie mich?“

„Thut mir leid.“ Legitimiren — ein Bekannter, einer der Hunderte hätte genügt. — aber wo jetzt einen auf-treiben?!

Da plötzlich in meiner Noth sehe ich — die liebe gute Tante Gulalia vor der Glashür vorbeigehen, offenbar in Sorgen, um den Hund. —

Mit einem Satz war ich an der Thür, die hohe Polizei sprang mir nach — Tante Gulalia! Tante Gulalia! Herzgentante! Hör doch!

Und sie hörte mich. Mit dem Schutzmann erschien sie in der Thür, erblickte mich — und meiner Noth war ein Ende. Dann ward ich entlassen, bestieg mit der Tante ein Gefährt, und — beichtete rundweg. Was konnte ich Besseres thun? Und hatte ich nicht alle Uebelthaten weitaus wettgemacht, indem ich das elende Vieh, den süßen Bello eingefangen? — Die Tante verzich auch auf Grund dessen so halb und halb. Aber ihr Testament hat sie doch geändert.

Gutes Hustenmittel für Kinder.

Jetzt kommt die Zeit für Husten und Erkältung, und man kann die Kinder gar nicht zu sehr in Acht nehmen. Ein Kind bekommt Scharlach oder Diphtherie viel leichter, wenn erlärter; drum sollte man für Erkältung sofort etwas thun. Dabei verlassen sich viele Mütter einzig auf Chamberlains Hustenmittel. Frau F. J. Starcher, Rippen, W. B. sagt: „Ich habe nie etwas anderes als Chamberlains Hustenmittel für meine Kinder gebraucht, und es hat stets befriedigt.“ Enthält kein Opium oder andere narkotische Substanzen und kann ebenso zuverlässlich Kindern wie Erwachsenen gegeben werden. Zu haben bei G. V. Schumann.

Theorie und Praxis.

Dem Schwimm-Meister im Karolinenbade konnte es Keiner recht machen, besonders aber der Mayer nicht. Wenn er seine Füße noch so sehr anzog, hieß es doch immer: „Füße mehr unten Bauch, Mayer!“ und wenn er dann ausstiegt, daß das Wasser schäumte, hieß es: „Kräftiger ausstiegen, das ist gar nichts!“ War es da ein Wunder, wenn sich in der Seele des Mayer eine namenlose Wuth aufspeicherte, weil er sich dachte: „Der Schwimm-Meister kann's unmöglich selbst besser.“ Und in seinem Geiste reifte ein fürchterlicher Entschluß. Als der Schwimm-Meister wieder einmal bei der Stiege stand, rannte er ihn von hinten an, wie die Gensdarmen, und ließ ihn in die Fluth. Wer aber beschreibt sein Entsetzen und den Schrecken der anderen Schüler, als der Schwimm-Meister wie ein Hund herumzuschlagen beginnt und schreit: „Hilfe, Hilfe, ich erlaufe!“ Mit einer Stange wird er an's Ufer gezogen. Keuchend, glucksend, todtengleich sieht er da: „Ja können Sie denn gar nicht schwimmen?“ stottert jagend der Mayer. — „Theo — theo — theoretisch schon,“ stöhnt der Schwimm-Meister, „nur pra — praktisch nicht!“

Man vermeide Erkältungen.

Säuflige oder veranlagte Erkältungen endigen fast sicher in chronischem Katarth, den nur Wenige wieder gänzlich los werden. Man behandle daher jede Erkältung und vermeide die unangenehme Krankheit. Wie man eine Erkältung kuriert? Warum nicht Chamberlains Hustenmittel probieren? Es ist bestens empfohlen. Frau M. White, Butler, Tenn., sagt: „Vor einigen Jahren hatte ich Trübel mit Hals und Lunge. Man sagte mir von Chamberlains Hustenmittel. Ich fing an es zu nehmen und es half so gleich; jetzt ist Hals und Lunge gesund.“ Zu haben bei G. V. Schumann.

DR. FREDERICK FIELDING, Specialist für chronische, tiefliegende Krankheiten, wie Magen-, Leber-, Nieren- und Blasen-Leiden, Rheumatismus, Blut-, Haut- und nervöse Krankheiten, Hämorrhoiden, und alle Geschlechts-Krankheiten für Männer u. Frauen. Office-, Behandlungs- und X-Strahlen-Räume, chemisches und mikroskopisches Laboratorium, Zimmer 421, 422, 423 und 424 Viertes Stockwerk Hicks-Gebäude, San Antonio. Office-Stunden 9-12 und 2-5 täglich. Sonntags nur 9-12.

Ballade. Vom Schlosse Hohendietrichfels Ging lange schon die Kunde, Daß in den Fremdenzimmern Nachts Ein Geist macht seine Kunde. Die Burgbewohner merkten nichts, Die ließ er ungehört, Doch wurde sein Vorhandensein Von jedem Gast bejworen.

Die off'ne Hand entgegen, Der Arme aber wagte stets Vor Angst sich nicht zu regen. So harrete stumm und unentwegt Der Geist im Leichentuche, Und schlug es „Eins“, verschwand er dann Mit einem derben Klucke. Als einst ein Graf dort zu Besuch, Sanft schlief in seinen Kissen, Ward er von dem Geisten auch Aus seiner Ruh' gerissen.

Erstaunt, doch ohne Furcht sah er Daß ihn kein Traum hier neckte, Als es auf alle Fragen nur Die off'ne Hand ausstreckte. Da lange er auf Reiten war, Begriff er gleich die Geiste Und langte lachend nach dem Stuhl, Wo Hofe, Hof und Wefte; Rahm einen Thaler aus dem Sack, That in die Hand ihn drücken Und sich, da fing zu reden an Der Geist aus freien Stücken: „Ich war einst Kastellan im Schloß, Hab' manchen Gast empfangen, Dabei ist ohne Trintgeld mir Der letzte durchgegangen. Das raubte mir die Grabesruh, Wenn oben Fremde waren; Nun aber hast Du mich erlöt, Nach rund vierhundert Jahren.“ Nach diesen Worten sah der Graf Den Geist in Nichts zerfallen Und spätere Besucher sind Von ihm verlohnt geblieben.

Mrs. Northrup, Quincy, Ill. Mütter sollten dankbar sein für ein Magen- und Lebermittel, das sich und ihre Kinder. Frau Alice Northrup, Quincy, Ill., gibt, nachdem sie vieles verucht, bereitwillig zu, daß Dr. Caldwell's Syrup Pepsin das beste solche Mittel ist; sie gebraucht es für sich und für ihre Familie und glaubt, daß es in keinem Haushalt fehlen sollte. Dieses große reinigende und stärkende Mittel ist absolut garantiert, und wer es probiren will, ehe er kauft, sollte um eine freie Probe an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill., schreiben. In allen Apotheken, 50c und \$1 die Flasche.

Gelehrtenhumor. Der Humor der Professoren trieb in früherer Zeit, die weit mehr Originale aufwies als die Gegenwart, viel reichere Blüten. Ueber einen sehr gesunden Humor verfügte der Berliner Chirurg Prof. von Bardeleben. In seinem Colleg erzählte er gern folgende Examenfrage eines alten Generalarztes: „Was würden Sie thun, wenn Sie auf das Schlachtfeld gerufen und Ihnen gesagt würde, das Pferd des Majors wäre gestürzt und hätte sich das Schlüsselbein gebrochen.“ Der Examinator habe alle möglichen Verbände und Heilmittel als unzuverlässig abgewiesen und nur die Antwort hören wollen: „Ich würde das Pferd für eine hohe Summe an ein großes Museum verkaufen, denn sonst gibt es — keine Pferde mit Schlüsselbeinen!“ — Der Meteorolog und Physiker Prof. Dove fragte einmal bei der Prüfung einen Kandidaten, weshalb sich die Erde drehe. Der Examinandus antwortete, er habe es früher genau gewußt, könn-

Vieh-zucht-Profit. Können bedeutend erhöht werden, wenn dem Gesundheitszustand eines jeden Tieres und jeden Einzel-Wohlstand auf der Farm besonders Beachtung geschenkt wird. Black-Draught Vieh- und Geflügel-Medizin. Preis 25c für die große Büchse, bei allen Apothekern und Händlern.

Dr. Muer Specialist Besondere Berücksichtigung von Krankheiten des Magens, der Leber und Niere Frauenkrankheiten Röntgen X-Strahlen Die neuesten, verbesserten Einrichtungen zur Behandlung von Krankheiten des Auges, der Ohren und Nase (Catarrh) Office: Comal Hotel Office-Stunden: 10-12, 3-5 außer Freitags Consultation u. Untersuchung frei

Jagd und Fischverbot. Wir machen hiermit bekannt, daß Jagd und Fischen in unsern Pajures verboten ist. Zum Verbot gehören gerichtlich belangt. Carl Jentich, Carl O. Junker und Frau Hermann Koegel.

Farm zu verkaufen, 290 Ader, 80 Ader in Feld, noch ungefähr 20 Ader kann urbar gemacht werden gutes Wohnhaus, guter Brunnen, 1/2 Meile River Front, 22 Meilen nördlich von Neu-Braunfels. Preis \$3600. Peter Rowling jr., Neu-Braunfels.

Dr. A. H. Noster Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung, Seguin-Strasse nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche Telefon No. 33. Neu Braunfels Texas.

E. HEIDEMEYER, — Händler in — Buggies, Carriages, Ambulancen, Geschirr, Sätteln u. s. w. Gute Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

Bauholz Die größte Auswahl von Bauholz, galvanisiertem Dachblech, Schindeln, sowie alle Sorten Fenster und Jalousien. Alle Breiten von Cypressenholz, Cypressen-Wassertröge, u. s. w. Backsteine und Kalk. Habt Ihr vor zu bauen, so sprecht bei uns vor. Henne Lumber Co.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels. Capital und Ueberschuß \$125,000.00. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgeführt und Einlassungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornade. Directoren: Joseph Faust, George Knoke, S. Dittlinger, John Marbach, S. D. Gruene, S. G. Henne, Walter Faust.

Zu verkaufen. Meine Cotton Gin, Halle und Saloon, Store und Farm, ungefähr 83 Ader Land, alles im besten Gang. Näheres zu erfahren bei Adolph Ziegenhals 6, Vor 83, N. 1, San Marcos Tex.

Bird Saloon. Gruene's Gebäude, Ecke San Antonio und Castell-Strasse. Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Erstklassige Restauration in Verbindung. Um geneigten Zuspruch bitten O. Bachtge und Paul Lindemann

Notiz! Den Bewohnern von Comal und angrenzenden Counties zur Nachricht, daß alle mündlichen Fälle tragender Art im Neu-Braunfels Krankenhaus behandelt werden. Ein consultirender Wundarzt aus San Antonio ist, wenn gewünscht, jederzeit zu haben. In ungewöhnlichen Fällen können Verwandte oder Freunde bei den Patienten bleiben oder sie pflegen, in ersten Fällen wird für eine geschulte Wärterin gesorgt. Angenehme Zimmer, reine Betten und köstliche Behandlung im Krankenhaus garantiert. Gezeichnet: A. Garwood, M. D.; D. Leonard, M. D.; L. G. Miller, M. D.; A. S. Koster, M. D.

Zu verkaufen: Gute, trockene gelbene Lohs, und Lehm und schwarze Erde zum Auffüllen. E. G. Schulte jr

H. G. HENNE, Deutscher Advokat. Neu-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD, Neu Braunfels Texas, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office in Schumanns Apotheke; Wohnung gegenüber von J. & G. N. Wohnhofe. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Aus Neu-Berlin.

Neu-Berlin, den 20. Dez. 1908.
Heute ist es Sonntag mit Vorker und Regenwetter; wenn es nicht bald aufhört zu regnen, wird dieses Jahr hier kein, oder nur sehr wenig Land gepflügt; denn wir haben schon seit August jede eine oder zwei Wochen schwere Regen gehabt. Bis zum 1. Januar braucht keiner zu denken, daß er im Felde arbeiten kann. Auch können wir unsere Ernte nicht zum Markte bringen.

Gestern Abend bekam ich nebst Frau Besuch von San Antonio. Herr Willie Lehr kam mit Herrn John Beyer zur Jagd herunter. Heute Morgen in allem Regen ging die Schiekeret los; Edwin Beyer, einer der besten Schützen in dieser Gegend, und Willie Lehr. Zu Mittag hatten sie schon so viel, daß ich nicht weiß, ob die Sunter Bahn es alles fahren kann. Und jetzt, da ich am Schreiben bin, sind die zwei Jäger wieder fort, und es knallt überall. Aber ich habe den zwei Burschen verboten, nicht in meinem Wildpark zu jagen; was sie mir auch versprochen und wohl auch gehalten haben.

Ich habe großartige Jagderlebnisse zu verzeichnen. Als nämlich der Kassauer hier unten bei mir zu Besuch war, gingen wir beide auch in meinem Park auf die Jagd. Er frug mich, was für Wild ich denn in meinem Park hätte. Ich sagte: „Löwen und Panther, Girsche, Bunter, Tauben, Rebhühner.“ Da meinte er, müsse man sich wohl etwas vorlesen. Ich sagte ihm aber, es wäre nicht so schlimm. Das erste Wild, das wir antrafen, war eine Girsche. Er wollte sie erschließen. Ich sagte aber: „Lieber Freund, schenke ihr das Leben, denn ich habe nur noch sehr wenige in meinem Gehege.“ Und mein Freund schenkte ihr das Leben.

Wir gingen dann wieder den Citalo hinauf. Auf einmal sagte der Kassauer: „Halt, Heinrich, da sitzt ein großer Vaterhahn!“ Ich blieb stehen; es krachte, und es fiel auch etwas vom Baume. Wir sprangen hinzu — und was mußte ich da sehen! Mein ältester Rothvogelhahn erschossen und ermordet! Der älteste in der ganzen Familie, der jeden Morgen vor meinem Fenster saß und mir etwas vorläng. Ich kann jedem sagen, daß es keine Kleinigkeit ist, wenn man ein solches Tier verliert. Aber einem Freund — einen besseren habe ich nicht — muß man es vergeben. Aber ich zimmerte eine Box zurecht und gab ein Grog, und wir haben ihn beerdigt. Meinen Kassauer Freund möchte ich ermahnen, doch einen Unterschied zwischen Rothvogel und Vaterhahn zu machen, wenn er wieder auf die Raad geht. Und ich und meine Frau werden ihn im Januar oder Anfangs Februar besuchen; und ich muß sagen, daß uns der Besuch des Kassauer nebst Familie so willkommen war, wie noch je einer.

Ich will meinen Kassauer Freund diese mal nicht zu hart mitnehmen, da er sich bei mir das Bilanz-Corn bestellt hat; sonst bestell er es noch ab.
Der „Bohemian John“ und der „Kassauer Ernst“ sind zwei Leute, wie man sie selten findet; der eine will ein guter Tänzer sein, der andere ein guter Jäger; und was sind sie? Der Wende übertrifft sie alle beide; erstens im Jagen, und im Tanzen mal ganz sicher. Doch will ich nicht zuviel sagen, sonst springen beide gleich auf einmal auf mich los. — Daß der Wöhme nicht tanzen und der Kassauer nicht schießen und kugeln kann, wissen ja doch alle Leute.
Herr Redakteur, ich glaube nicht, daß meine zwei Freunde das lesen werden, sonst bin ich in der Patsche.

Der Wendische Henry.
W. S. — Da es zu spät ist für Weihnachten, wünsche ich allen Lesern der Neu-Braunfelscher Zeitung ein glückliches Jahr 1909!

* In San Antonio sind die Saloonwirthe Antonio Baldez und L. Mulczynski angeklagt worden, letzten Sonntag ihre Lokale offen gehalten zu haben. Jeder wurde unter \$300 Bond gestellt.

Die Erfindung des Kohlendioxids.

Der Universitätsprofessor Minderleers an der „blinde Herog.“
In Geverle bei Löwen, Belgien, fand jüngst eine Feier zur Erinnerung an die Erfindung des Kohlendioxids statt, denn tatsächlich wurde in Geverle zum ersten Male das Kohlendioxid zur Füllung von Luftballons angewendet.

Herzog Louis Englebert d'Arrenberg, in der Gelehrtenwelt unter dem Namen „blinder Herzog“ bekannt, hatte in Paris im Jahre 1782 den Probefahrt der Montgolfiers beigewohnt. Nach seiner Rückkehr veranlaßte er den Professor Minderleers an der Universität Löwen, einen Körper zu suchen, der leichter als heiße Luft wäre. Minderleers begann sofort seine Untersuchungen. Er hatte bemerkt, daß an der Oberfläche der Steintable sich Schwefel zeigte, und auf diese Beobachtung gründete er seine Schlüsse. Im Oktober 1782 hatte er pulverisierte Steintable in ein Flintenrohr gefüllt, und er erhielt sofort reichlich entflammbares Gas: vier Lot Steintable gaben ihm einen Kubikfuß dieses Gases, das beim Wiegen viermal leichter war, als die atmosphärische Luft. Der junge Professor und seine Schüler experimentierten mit dieser Erfindung für Luftballons, und am 21. November 1783 stieg vom Parc d'Arrenberg der erste mit Kohlendioxid gefüllte Ballon auf. Inzwischen hatte Minderleers seine Erfindung für die Beleuchtung vervollkommen, und seit 1785 benutzte man das Gas zu diesem Zweck in den Räumen des „Pädagogiums zum Falken“ (gegenwärtig Militärkasernen), wo Minderleers seine Kurse abhielt; er war Lord Dun Donald um ein Jahr und Marbach, dem man lange diese wertvolle Erfindung zuschrieb, um 13 Jahre voraus. Die Franzosen behaupteten, daß der wahre Erfinder des Leuchtgases der Chemiker Philippe Lebon (1767 in Bruchay, Haute Marne, geboren und 1804 dort gestorben) sei. Manche Historiker fügen sogar hinzu, daß dieser Lebon von den Engländern ermordet worden sei, die den wahren Erfinder bei Seite schießen wollten. Lebon war aber erst 15 Jahre alt, als Minderleers (geboren 1748) und sein Inspirator, der Herzog d'Arrenberg, den ersten Luftballon mit Kohlendioxid aufsteigen ließen.

Bakterien als Kohleleinde.
Wenn man Kohle, etwa in Gestalt von Holzstohle, Lampenruß oder Torf der Luft aussetzt, so ergibt sie allmählich unter Entwicklung von Kohlendioxidgas. Nun hat sich herausgestellt, daß dieser Oxydationsprozeß durch Bakterien verursacht wird und zwar durch Diplococci. Eine aus Garmenerde stammende Kultur von Diplococci wurde auf Kohle übertragen; dadurch wurde die Gasentwicklung beschleunigt. Im übrigen wächst die Menge des entwickelten Gases mit der Temperatur und erreicht ihr Maximum bei dem Wärmegrade, wo die Bakterien aufhören zu existieren. An und für sich entsteht schon durch die Oxydation selbst eine Temperaturerhöhung, und es ist sehr gut möglich, daß in dieser Wärmewirkung der Ursprung von plötzlichen Kohlenzündungen zu suchen ist. Die Anwesenheit der Mikroorganismen auf der Kohle ist auf jeden Fall ein schädliches Mittel der Natur, die Kohle ohne vorherige Verbrennung in das pflanzliche Leben zurückzuführen.

Deutsche Telegraphentruppen.
Die Telegraphie ist für das Militär bei den Riesenheeren, die im Ernstfall zur Verwendung kommen, und der weitestgehenden Hinauslegung der Forts vor den Festungsternen zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel für die Befehlsübermittlung geworden, so daß sich die Schaffung eigener Telegraphentruppen nötig gemacht hat. Im deutschen Heer sind sie seit dem Jahre 1899 einer besonderen Infanterie unterstellt. Preußen hat für sich selbst vier Telegraphenbataillone, die ihre Garnisonen in Berlin, Frankfurt a. O., Koblenz und Karlsruhe haben. Die 3. Kompagnie des 1. Bataillons bildet die sächsische Telegraphenkompanie. Demselben Bataillon ist auch das württembergische Telegraphenbataillon zugeteilt. Außerdem besitzt Bayern ein Telegraphenbataillon, das in München steht. Sowohl mit dem 1. Telegraphenbataillon als auch mit dem bayerischen Telegraphenbataillon ist eine Kadettentelegraphenschule verbunden. Seit dem Jahre 1905 ist ferner dem 1. Telegraphenbataillon eine Funkentelegraphenabteilung angegliedert.

Schlechte Zimmerluft vermindert die Leuchtkraft der Lampen. D. Wolpert hat hierüber am hiesigen Universitäts-Institut in Berlin lehrreiche Untersuchungen angestellt. Sind in kleinen Wohnräumen mehrere Personen anwesend, so wird durch den Atmungsprozeß allmählich der Luft so viel Sauerstoff entzogen und dafür Kohlendioxid beigegeben, daß darunter der Verbrennungsprozeß der Petroleumlampe sehr nachleidet und die Leuchtkraft sogar bis auf 50 und weniger Prozent herabgeht. Da nützt kein Hochschrauben, sondern nur Einlassen von frischer, sauerstoffreicher Außenluft.

Glossen.

Das Glück bevorzugt in der Welt Zu gern die dümmsten Kerle; Sie haben sich billige Auster bestellt Und finden die echte Perle.

Nur das Berkehrte — hör' meinen Rath — Seht dich zum Abgott der Narren und Becken, Mache dir ernsthaft aus Rosen Salat, Um die Radieschen in's Knopfloch zu stecken.

Ein Moschusthier am Hindustan Raht' eines Jägers Blei erliegen. Da brummt ein Stinkthier aus dem Busch: „Es ist ein Fehler, gut zu riechen.“

Hab' Sonne im Herzen, Ob's stürmt oder schneit, Ob der Himmel voll Wolken, Die Erde voll Leid.

Hab' ein Lied auf dem Lippen, Verlier nie den Muth, Hab' Sonne im Herzen Und Alles wird gut!“

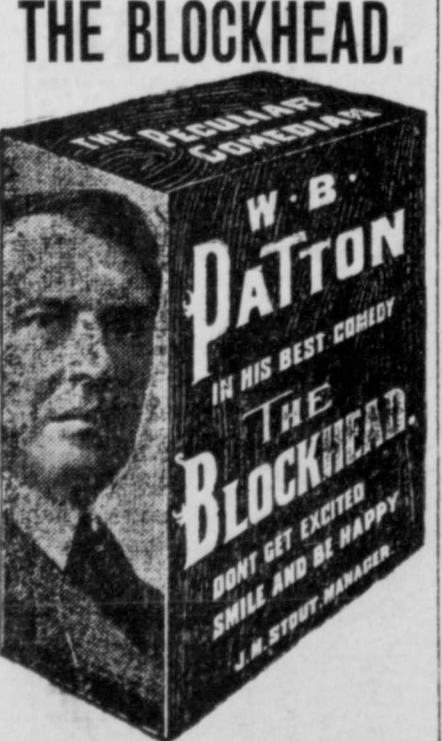
Vielleicht.
Man weiß nicht gewiß, ob Shakespeare an die Krüge dachte, als er schrieb: „Ah, da verbi'st dich!“ Doch weiß man gewiß seit 20 Jahren, daß Dunt's Cure absolut, umkehrbar und sofort irgend ein juckendes Leiden kurirt. Garantirt.

Während der Wahlkampagne im Jahre 1908 in den Ver. Staaten sind von der Bundes-Druckerei insgesamt 7,500,000 Stück Drucksachen verdrückt worden meist Reden bekannter Kongreß-Abgeordneter. Ausgegeben wurden diese Sendungen eine Fläche von 45 Acker bedeckend, aneinander gelegt eine Strecke von 947 Meilen Länge ausmachen.

Leicht zu mischen.
Was viele Leute hier interessieren wird, ist ein neuer New Yorker täglicher Zeitung entnommener Artikel, der ein einfaches Rezept gibt, das ein positives Mittel sein soll, um fast jeden Fall von Rückenweh oder Nieren- und Blasenstörungen zu kurieren, ehe diese das Stadium der Bright'schen Krankheit erreicht haben:

Fluid Extract Dandelion, 1/2 Unze; Compound Sarsaparilla, 1 Unze; Compound Syrup Sarsaparilla, 1 Unze. Man schüttelt gut in einer Flasche und nehme 1 Theelöffel voll nach jeder Mahlzeit und beim Zubettgehen.
Ein bekannter hiesiger Apotheker, wegen diesem Rezept befragt, sagte, daß die Bestandtheile alle unschädlich sind und für wenig Geld in irgend einer guten Apotheke einzeln, oder, wenn gewünscht, in Mischung zu bekommen seien. Er sagte ferner, daß, während dieses Rezept oft bei rheumatischen Leiden mit glänzendem Erfolge verschrieben wird, kein Grund vorhanden sei, weshalb es nicht ein vorzügliches Mittel für Nieren- und Blasenbeschwerden und für Rückenweh sei, daß es besonders auf die Nieren wirkt, diese äußerst wichtigen Organe reinigt und ihnen hilft, die Säuren und Abfallstoffe, welche Krankheiten verursachen, aus dem Blute auszuschleiden. Leidende Leser machen keinen Fehler, wenn sie dieses Rezept probiren.

Seekak' Opernhaus.
3. Januar 1909.
Der eigenartige Komiker W. B. Patton in seinem neuesten Lustspiel



Lüchtige Gesellschaft, schöne Costüme und Scenerie. Eintritt \$1.00, 75c und 50c, für Kinder 25c.

Ueberlegt
was wohl ein schönes Weihnachtsgeschenk machen würde, und seht Euch die Goldsachen, Uhren, Silbersachen und Cut Glass an bei
f. C. Hoffmann, Juwelier.

Großer Ball
in der
Barbarossa Halle
Freitag, den 1. Januar.
Freundlich ladet ein
Mattfeld & Co.

Oeffentlicher Schaltjahrs-Ball
in der
Selma Halle
Silvester-Abend, den 31. Dez.
Freundlich ladet ein
E. Has. Lur.

Neujahrs-Ball
in
Goodwin
Freitag, den 1. Januar.
Bartels' Band liefert die Musik.
Freundlich ladet ein
H. D. Grune.

Germania farmer Verein, Anhalt: Neujahrs-Ball
Samstag, den 2. Januar.
Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Der Vorstand.

Großer Neujahrs-Ball
in
Mazdorff's Halle
Freitag, den 1. Januar.
Freundlich laden ein
Oberkamp & Schreier.

Großer Sylvester-Ball
in
Mazdorff's Halle
Donnerstag, d. 31. Dezember.
Jeder wird erlucht, sich seinen Lunch mitzubringen, für Kaffee wird gesorgt. Um 12 Uhr große Bowle. Eintritt \$1.00 das Paar.
Freundlich laden ein
Oberkamp & Schreier.

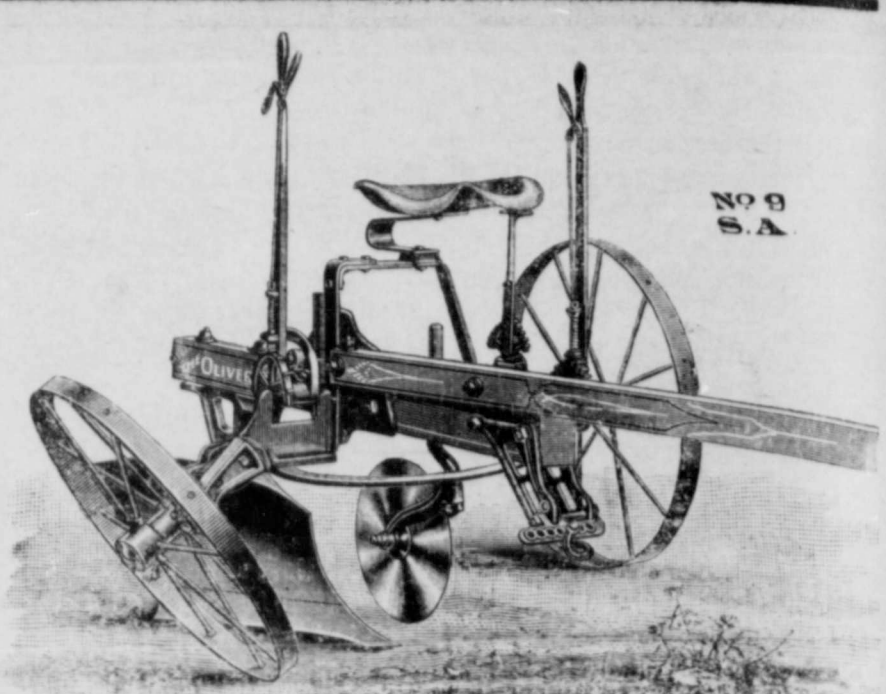
Großer Neujahrs-Ball
in der
Loofout Halle
Freitag, den 1. Januar.
Für gute Musik und ein gutes Neujahrs-Abendessen wird gesorgt.
Freundlich ladet ein
E. F. Schumann.

Sylvester Ball
in
Ad. Biegenhals' Halle.
Donnerstag, den 31. Dezember
Freundlich ladet ein
Ad. Biegenhals.

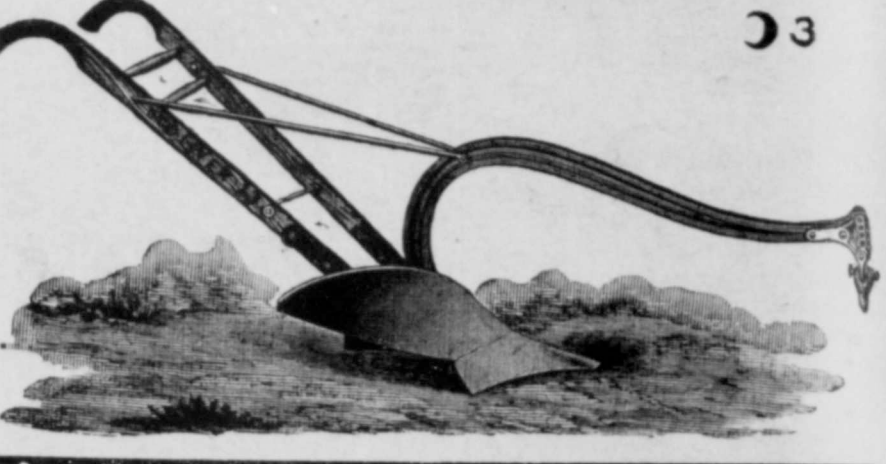
Großer Schaltjahrs-Ball
in der
Sweet Home Halle
am Silvester-Abend,
Donnerstag, den 31. Dez.
Marbachs Band liefert die Musik.
Freundlich ladet ein
Reinartz & Schwab.

Großer Ball
in der
Clear Spring Halle
Samstag, den 2. Januar.
Freundlich ladet ein
Dito Bartels.

Berlangt,
eine Köchin. Man wende sich an Dr. A. Garwood, Neu-Braunfels.



Vergeht Eiband, Fischer & Altgelt nicht, wenn Ihr irgend etwas in Ackergeräthschaften braucht.



Großer Sylvester-Ball
in
Seekak' Opernhaus
Donnerstag, den 31. Dezember,
gegeben vom
Geangverein „Echo“.

Eine ausgezeichnete Bowle wird servirt. Eintritt für Herren \$1; für Damen frei. Um zahlreichen Besuch bittet
Das Comite.
FRIED. HOFHEINZ, Pres. C. J. ZIPP, Cashier.
FRITZ KRAFT, Vice Pres. R. E. KLOPPER, Asst. Cashier.

New Braunfels State Bank.
Directoren:
Herm. Pfeuffer, Wm. F. Zipp, Ernst Stein, C. J. Zipp,
F. Hofheinz, Hy. Streuer, Wm. Stratemann, Chas. Alves, Fritz Kraft.

Wir wünschen Ihre Kundschaft.

Jos. Nittmann,
Uhrmacher und Juwelier in Scherk,
empfehlen sein reich und gut assortirtes Lager von jeder Art
Taschenuhren, Ohrringen,
Wanduhren, Gutnadeln,
Uhrketten, goldenen Schreibfedern,
Uhr-Fobs, Fountain Pens,
Ringen, Toiletten-Setts,
Loquets, Lockets, Musse Boxes,
Brotschen, seidenen Schirmen mit Goldgriff,
Krawatten-Nadeln, Zieh-Harmonikas,
Manschetten-Knöpfen, Meerschaum-Pfeifen,
Kragen-Knöpfen, Belt Buckles,
Armbändern, Halsketten.
Ebenso eine große Auswahl in feiner Silberwaare und sonstigen Artikeln passend für Weihnachtsgeschenke. Preise außerordentlich niedrig; kommt und überzeugt Euch. Reparaturen aller Art werden gut, prompt und billig gemacht.